

true“, wie das Motto der Schrift bemerkt, und wer mit Aufmerksamkeit seiner Gedankenentwicklung folgt und seine Argumente prüft, der wird ihm die Anerkennung nicht versagen können, dass er das Mögliche gethan, die viel ventilirte Frage nach dem Autor des Diognetbriefes zum endlichen befriedigenden Abschlusse zu führen. An störenden Druckfehlern fanden wir S. 63, Z. 17, Katecheten st. Katechumenen, S. 64, Z. 7, heidnischen st. jüdischen, S. 113, Z. 8 v. unt. vorausgesagt st. vorausgesetzt.

Metten.

P. A. M.

Lehrbuch der Weltgeschichte,

von Dr. J. L. Weiss. Siebenter Band. Wien 1882. Bei Wilh. Braumüller.
Preis 20 M. 1379 S.

Mit dem Erscheinen der 2. Hälfte des 7. Bandes ist das grosse Geschichtswerk von Weiss einen weiteren Schritt seiner Vollendung näher gerückt. Dr. Hülskamp hat in seinem Weihnachts-Catalog unter den geschichtlichen Handbüchern an erster Stelle das Werk von Weiss genannt und empfohlen, und das mit Recht; denn dasselbe kann als eine geradezu vorzügliche Leistung bezeichnet werden, die sowohl der Ausführlichkeit als der wissenschaftlichen Höhe und der eleganten Form ihrer Darstellung nach selbst hohe Ansprüche befriedigt. Weiss ist, wie kaum ein Anderer, ein Meister der Form; seine Schilderung ist klar, farbenreich und prächtig, so dass sein Buch eine interessante und fesselnde Lectüre bietet; leider ist der Preis ein sehr hoher zu nennen. So sind bis jetzt erschienen im Ganzen 7 Bände für 130 M., Band I bis IV seit 1876 schon in 2. Auflage. Einzelne zu haben: I. Bd. Vorchristliche Zeit, 2. Aufl. 1876, 1502 S., 20 M.; II. Christl. Zeit bis zu den Kreuzzügen, 2. Aufl. 1878, 1398 S., 20 M.; III. Christl. Zeit von den Kreuzzügen ab, 2. Aufl. 1880, 1596 S., 20 M.; IV. Neuere Zeit bis zum 30jährigen Kriege, 2. Aufl., 1464 S., 20 M.; V. Desgl. seit Beginn des 30jähr. Krieges 1872, 1134 S., 15 M.; VI. Das 18. Jahrh., 1143 S., 15 M.; VII. Erste französische Revolution, 1379 S., 20 M. Wie die Uebersicht zeigt, wird die Darstellung desto eingehender, je weiter sie in die Zeiten herabrückt. Der jetzt vorliegende VII. Band hat sich die Aufgabe gestellt, die gewaltige Bewegung zu schildern, deren Wellenschläge unsere Zeit noch immer empfindet und deren Urheber ein neues Weltalter zu begründen meinten. In der ersten Hälfte werden erklärt die Ursachen und Vorspiele der französischen Revolution und ihr Verlauf vom 4. Mai 1789 bis zum Ausbruche des Krieges 1792; die zweite Hälfte bringt dann die Capitäl: Das Ministerium der Girondisten, Europa gegen die Revolution, der 20. Juni und 10. August 1792, der Umsturz des Thrones, der Krieg in der Champagne, die Septembermorde, die Eroberung Belgiens, der Convent und der Parteikampf in demselben,

der Process und die Hinrichtung des Königs. Wie der Verfasser anzeigt, war das Manuscript ausgiebiger, als ursprünglich berechnet wurde; so dass die Einleitung, welche die Zeit von 1763 bis 1789, „das Zeitalter der aufgeklärten Selbstherrschaft“ behandelt, vom VII. Bande getrennt werden musste. Diese Einleitung wird dann die Schilderung der Fürsten der Aufklärung, sowie die Geschichte der Befreiung Nordamerika's und der ersten Theilung Polens enthalten; sie ist grossentheils gedruckt und wird als besondere Abtheilung sammt Vorrede in einigen Wochen ausgegeben werden. Weiss hat aus den Quellen geschöpft und die besten Hilfsmittel benützt. Er hat wie Janssen die Gabe, den Leser selbst in die Quellen der Geschichte einzuführen, indem er, wo es angeht, die Quellen selbst reden lässt und die Schriftsteller der Zeit, welche er schildert, redend einführt. Es wird deshalb die Aufmerksamkeit des Lesers nicht durch einen gelehrten Noten-Apparat, wie er oft in den Werken deutscher Geschichts-Gelahrtheit vornehme Mode war, abgezogen; der Text ist vielmehr einheitlich, klar und übersichtlich; dabei ist dem Leser doch Gelegenheit geboten, sein Urtheil aus den Quellen selbst zu bilden. Von grosser Schönheit ist die Darstellung des Autors, wenn er allgemeine Charakteristiken einer Zeitepoche gibt; hier erscheint er als ein Meister, der, auf der Höhe der geschichtlichen Forschung stehend, Umschau hält in überzeugender Weise und oft mit hinreissender Beredsamkeit und wie mit leichter Mühe den Leser orientirt. Zu den gelungensten Partien des Buches gehört das Capitel „Die Septembermorde“, „Lichtblicke in dunkler Zeit“ und das Schlusscapitel, in welchem der Leser eine aufrichtige Sympathie gewinnt für den im Unglück und Leiden grossen König. Die Darstellung der französischen Revolution ist wohl die vollkommenste und beste, die wir besitzen. Sie ist namentlich für die Gegenwart interessant, da sie über viele Fragen, die unsere Zeit bewegen, Licht verbreitet. Nur mit Freuden können wir es begrüßen, dass der katholische deutsche Büchermarkt der Neuzeit ein so treffliches Werk, wie es das Weiss'sche ohne Frage ist, aufzuweisen hat, dass der Verfasser ein österreichischer Gelehrter ist und dass überhaupt der katholischen Geschichtsforschung jetzt so viele tüchtige Männer sich widmen, wie Janssen, Reumont, Klopp, Helfert, Krones, Pastor, Dudík, Cardauns, Galland und andere jüngere und viel versprechende Gelehrte.

Dr. S.

Chronik der Seelsorgs-Stellen des Bisthums Passau.

Von Joseph Pflugbeil, Frühmesscurat zu Stubenberg, Mitglied des histor. Vereins von und für Niederbayern. Landshut 1881. 305 S.

Ein sehr hübsches und bequemes Nachschlagebuch, worin man kurz und gut Aufklärung findet über alles, was man bei so einer „Chronik der Seelsorgs-Stellen“ mit Recht suchen mag. Bei jeder Seelsorgs- und Beneficiaten-Stelle sind immer die wichtigsten Daten